



## ***Bensberger Gespräche*** ***28.-30. Januar 2008 in Bensberg***

Tagungsdokumentation  
Dokumentation: Dr. Kai Dreisbach

Mittwoch, 30. Januar

### **Verabschiedung**

*Oberst i.G. Klaus Dieter Bermes, Referatsleiter Fü S I 4, Bundesministerium der Verteidigung (BMVg), Bonn*

Als "Leuchtturm innerhalb der politischen Bildung" – so bezeichnete Oberst Bermes die Bensberger Gespräche 2008. Denke er an die Zeit vor 20 Jahren zurück, so habe damals innerhalb der Bundeswehr teilweise die Einstellung geherrscht, politische Bildung sei gesetzlich vorgeschrieben und müsse daher einfach erteilt werden. Dies habe sich inzwischen entscheidend geändert. Bermes betonte, die politische Bildung leiste einen unverzichtbaren Beitrag dazu, Auslandseinsätze bestehen zu können. Aus diesem Grunde habe die Bundeswehr gerade ihre diesbezüglichen zentralen Dienstvorschriften grundlegend aktualisiert und neu gestaltet.

Bermes verwies darauf, dass die Führungsphilosophie der Bundeswehr auch künftig durch das Leitbild des "Staatsbürgers in Uniform" geprägt werde, womit zum Ausdruck gebracht werde, dass für Soldatinnen und Soldaten die Grundrechte grundsätzlich in gleichem Umfang gelten wie für alle anderen Bürgerinnen und Bürger. Einzelne Grundrechte seien aufgrund militärischer Erfordernisse durch Wehrgesetze eingeschränkt. ‚Innere Führung‘ in diesem Kontext meine, die Werte und Normen des Grundgesetzes in der Bundeswehr zu verwirklichen. In dem Wort, so Bermes, stecke aber nicht zufällig auch der Begriff "Führung", was bedeute, dass die Aufgabe der Persönlichkeitsbildung bei den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr eine besondere Pflicht der Vorgesetzten sei

Als wichtigstes Gestaltungsfeld für Persönlichkeitsbildung in der Bundeswehr gelte der Bereich der Menschenführung. Direkt danach, so Bermes, komme jedoch bereits die politische Bildung. Denn sie sei ein Schlüssel, um komplexe Fragen der Legitimation zu erschließen und zu beantworten. Denn diejenigen, die an einem Auslandseinsatz teilnahmen, hätten auch einen berechtigten Anspruch auf die Beantwortung der Frage, warum die Bundeswehr in einer bestimmten Region engagiert sei und welche Aufgabe sie dort verfolge. Schließlich gebe es noch den Aspekt der soldatischen Ordnung, der als Instrument zur Persönlichkeitsbildung in der Bundeswehr ebenfalls von großer Bedeutung sei.

Abschließend betonte Bermes noch einmal die Bedeutung des „Netzwerks Politische Bildung in der Bundeswehr“, das auf Initiative der bpb, Hanne Wurzel, ins Leben gerufen worden sei. Aus seiner und der Sicht der Bundeswehr habe sich die Zusammenarbeit mit zivilen Bildungsträgern bewährt. Diesen danke er für ihre vielfältigen Beiträge, insbesondere in Form von Seminaren und Präsentationen. Die interne "Hardware" für politische Bildungsarbeit blieben für die Bundeswehr aber weiterhin die zentralen Dienstvorschriften

ZDv 10/1 „Innere Führung“ und 12/1 „Politische Bildung in der Bundeswehr“. Diese Vorschriften würden von seiten der Bundeswehr bewusst nicht als Verschlussache behandelt, sondern seien eine wichtige Grundlage, um die Einbindung der Bundeswehr in Staat und Gesellschaft zu erhalten und zu fördern.